

Foraminiferen und Entomostraceen des Kreidemergels von Lemberg“ von Professor Dr. A. E. Reuss vor. Durch die Güte des Hrn. Hofrathes und Prager Stadthauptmannes Ritter von Sacher-Massoch und des Hrn. Lottoadministrators Spachholz erhielt Hr. Prof. Dr. Reuss eine reichliche Menge des Kreidemergels von Lemberg, in dem er 68 wohl bestimmbare Foraminiferen entdeckte, von diesen gehören nur zwei den Monostegiern und zwar der Gattung Oolina, die übrigen 66 den Pleiostegiern an, hievon entfallen auf die Stichostegier 22 Species, auf die Helicostegier 33, auf die Enallostegier 10 und auf die Agathistegier 1 Species. Sehr merkwürdig ist das Auftreten der *Adelosina cretacea* aus der Ordnung der Agathistegier, einer Ordnung, die bisher noch nie in der Kreideformation aufgefunden wurde. Auch die Abtheilung der Atnostegier wurde zuerst bei Lemberg in dem Gebilde der Kreideformation entdeckt. Von den 68 Arten stimmen 24 mit denen des Plänemergels und Plänerkalkes von Böhmen, 8 mit denen der weissen Kreide Frankreichs und 11 mit denen der weissen Kreide überhaupt überein. Von den Cytherinen werden in dieser Abhandlung 9 Arten, wovon 4 neue, und von den Cypridinen 3 neue Arten beschrieben.

Herr Senoner gibt die Mittheilung, dass Hr. Professor Bianconi in Bologna mehrere Sammlungen Felsarten von den Apenninen zum Verkaufe bereit hält und dass eine Suite von 120—150 Stücken — wohlerhalten, in schönem 3 zölligen Formate — 48 bis 60 fl. C. M. kostet. (Hr. Senoner übernimmt Bestellungen auf diese Apenninen-Felsarten-Sammlungen).

Hr. Prof. Bianconi theilt die Apenninen-Formationen folgendermassen ein:

I. Serpentin:

1. Serpentin, Gabbro, Euphotide u. s. w.
2. Salzthon, schwefelsaurer Baryt, Arragonit, Fragmente von veränderten Fucoiden-Kalke etc.
3. Gyps, schaaliger, blättriger u. s. w.
4. Kalkstein, körniger, dichter u. s. w.

5. Thermantide (Jaspis), oder durch Serpentin veränderter Fucoiden-Kalk.

## II. Fucoiden- oder Apenninen-Kalk:

1. Kalk, schiefriger, mergeliger mit oder ohne Fucoiden Abdrücken.
2. Mergel mit oder ohne Fucoiden - Abdrücken.
3. Macigno, dichter schiefriger, ohne Fucoiden-Abdrücken.

## III. Schwefelgebilde:

1. Gyps, schiefriger, mit oder ohne Schwefelknollen.
2. Marmor.
3. Kalkstein, dichter, mehr oder weniger von Schwefel durchdrungen, welcher unter den Namen *Pietra fosforica*, gewonnen wird.
4. Mergel, schwefelig stinkender (Ghiolo).

## IV. Fossilreiches Terrain:

- A) 1. Mergel, blauer subapenniner mit fossilen Resten von Meergeschöpfen.
2. Macigno, schiefriger mit Conchylien.
  3. Sand, Grus.
  4. Blöcke von Fucoiden - Kalk, von Lithophagen durchbohrt.
- B) 5. Molasse mit Crinoiden und Conchylien.
- C) 6. Gompholite, Macigno, Travertin etc.

Aus benannter Felsarten - Sammlung wurden zur Ansicht vorgelegt:

1. Fucoiden-Kalk vom S. Giorgio Berg (600 Fuss) bei Bologna von *Mytilus* durchbohrt, dieser findet sich an jenen Punkten, in welchen er von dem blauen Subapenninen-Mergel bedeckt wird. Unter vielen anderen Fucoiden, die diesen Kalk charakterisiren, zeichnet sich der *Fucoides intricatus* und *Fucoides Targioni* Brong. aus; er zeigt sich niemals in Schichten oder in horizontalen Bänken, sondern er bedeckt immer den Rücken der Apenninen in verworrenen Massen. Dieses Gestein unter dem Namen *Sasso da calce*, *Scaglia*, wird zum Kalkbrennen und zur Pflasterung verwendet.

2. Mergel, blauer Subapenniner, mit Resten fossiler Meer- geschöpfe, ein Exemplar von S. Lorenzo in Colle und das andere von Savena bei Bologna. Dieses Gestein bildet ein ausgedehntes, mächtiges Lager und zeigt sich so reich an fos-

silen Thierresten, dass ohne Zweifel  $\frac{2}{3}$  seiner Bestandtheile daraus bestehen. — Brocchi hat in seiner Conchiologia den Reichthum der apenninischen Petrefakten bekannt gegeben.

3. Macigno, harter Sandstein, mit Versteinerungen, von S. Lorenzo in Colle bei Bologna; er bildet einen Theil der gelben Sandmassen, welche den Gipfel vieler Hügel bilden und sehr oft auch den Subapenninen-Mergel bedecken; eine Masse von *Ostrea*, *Pecten*, *Chama* u. m. a. finden sich, Familienweise geschichtet, in diesem Macigno angehäuft, so dass man mit Bestimmtheit schliessen darf, dass das Meer sich in diesen Gegenden so lange Zeit aufgehalten habe, als die Thierfamilien benöthigt haben, sich zu vermehren, in Gesammtheit unterzugehen, hauptsächlich aber so lange als die Pholaden, Lithophagen benöthigten, sich in dem hervorragenden Fucoiden-Kalk einzubohren und dessen Inneres zu bewohnen.

4. Gabbro, Ophiolit, vom Brina Berg bei Sarzana. Dieses Gestein, nachdem es aus dem Innern der Erde als eine weiche, glühende Masse hervorbrechend, den Fucoiden-Kalk emporgehoben, durchdrungen und zerrissen hatte, bildete sich zu hohen, steilen, nackten Pyramiden, welche inmitten der verworrenen Massen von Fucoiden-Kalk der Gegend ein schauerliches Ansehen geben. Dass der Gabbro sich aus der Erde in weicher, glühender Form entwickelt habe, beweisen 1. die hie und da im Serpentin und Gabbro eingekneteten Fragmente von Fucoiden-Kalk, wovon man ein herrliches Beispiel am Monte Gagio in den Bologneser-Apenninen sieht, an welchen sich am dritten Theile seiner Höhe ein grosses Fragment von Fucoiden-Kalk eingemengt zeigt, und 2. die grossen Lager von Kalk oder Mergel, welche mit dem Serpentineig zufällig in Berührung gekommen, alle in Folge dessen in Termanthid umgewandelt wurden, wovon Montebeni bei Pietramala zum Beispiel dienen kann.

5. Braunkohle von Monte Bamboli. Die Schichten dieser Kohle sind 18 Zoll bis 1 Fuss mächtig und unter 30° geneigt; sie ruhen auf erdigen, zertrümmerten Schiefen; zwischen der Kohle liegt ein erdiger, muschelführender Süsswasser-Kalk mit *Mytilus* und oberhalb der Kohle finden sich

thierische und pflanzliche Reste in einem Kohlenschiefer, der nach oben in einen dünn geschichteten, sandigen, unreinen Kalkstein übergeht, auf welchen ein erhärtetes, thoniges Gestein und dann Conglomerat folgt. In dieser tertiären Kohle hat man auch den Zahn eines Dickhäuters gefunden, den P o m e l *Jotherium* benannte.

Hr. Senoner legt die drei ersten Hefte der *Specimina zoologica Mosambicana*, vom Professor Bianconi in Bologna, zur Ansicht vor und gibt darüber folgende Mittheilung:

Carl Ritter von Fornasini hatte aus Mozambique dem Museum, und seinen Freunden, dem Grafen Salina und dem Professor Bertoloni in Bologna zahlreiche Sammlungen von Fischen, Reptilien, Vögeln, Mollusken, Insecten etc. gesendet, worunter sich viele theils noch unbekannte, theils sehr seltene Gattungen vorfanden. — Die Beschreibung der Insecten wurde von Prof. Bertoloni vorgenommen, und jene aller anderen Thiere vom Prof. Bianconi. So wie unter den Insecten, namentlich Schmetterlingen, sich sehr viele neue Gattungen vorfanden, so wurden unter den Fischen der *Ostracion Fornasinii B.*, unter den Reptilien: *Tychlops Schlegelii B.*, *T. Fornasinii B.*, *Euchnemis Salinae B.*, *E. Fornasinii B.*, *Dendrobates Inhambanensis B.*, *Acontias plumbea B.*, *Naja fula-fula B.*, *Dendrophis Pseudo-Dipsas B.*, als neue Species in den ersten drei Heften der *Specimina* beschrieben und mit colorirten Figuren versinnlicht.

Es wurden die daraufbezüglichen Programme unter den Anwesenden vertheilt und diese zur gefälligen Pränumeration eingeladen. (Pränumeration wird übernommen von Hrn. Senoner.)

Zuletzt wurden von Hrn. Senoner mehrere Conchylien aus Mozambique vorgezeigt, welche ihm vom Prof. Bianconi zugesendet wurden u. z. *Cassis rufa*, *Dolium maculatum*, *Harpa ventricosa*, *Buccinum arcularia*, *Mitra episcopalis*, *Terebra maculata*, *T. dimidiata*, *Strombus gibberulus*, *Cypraea helvola*, *C. lynx*, *C. annulus*, *C. onyx*, *C. tigrina* u. m. a.

Von eingegangenen Druckschriften wurden vorgelegt:

1. Von der Redaction: